

Dateninnovationen anderer Länder: Anwendungspotenziale in Deutschland

Datengetriebene Anwendungen und Prozesse spielen eine immer größere Rolle in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen. Dies gilt nicht zuletzt für den Arbeitsmarkt. Das Spektrum reicht dabei von Onlineportalen im Internet, beispielsweise zur Stellensuche, bis zu neuen Verfahren der Arbeitsmarktstatistik. Andere Länder sind bei solchen innovativen Datennutzungen teilweise deutlich weiter als Deutschland. Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales hat das IAW deshalb gemeinsam mit dem RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung 22 innovative Datennutzungen untersucht und hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit in Deutschland bewertet.

Die beschriebenen Dateninnovationen legen den Fokus auf die Datenbasis, insbesondere im Hinblick auf die Generierung und Verknüpfung von Daten, auf fortgeschrittene Methoden der Datennutzung sowie auf die Bereitstellung der Daten für bestimmte Zielgruppen.

Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Verknüpfung verschiedener Datenquellen häufig einen hohen Mehrwert ergibt, sowohl für konkrete Prozesse oder Fragestellungen in der Verwaltung als auch für Forschungsfragen. Durch die Verknüpfung gelingt es, das Merkmalsspektrum,

das sich in einzelnen administrativen Datensätzen oft an enge, an den Verwaltungszwecken orientiert, zu erweitern. Technisch verwandt mit der Verknüpfung ist der Austausch von Daten zwischen Verwaltungen im Zuge der Verwirklichung des Once-Only-Prinzips.

Im Bereich der Daten ermöglichen Big Data neue und – insbesondere in Verknüpfung mit Machine-Learning-Methoden – zeitnahe Analysen von Arbeitsmarktentwicklungen. Beispielsweise kann mithilfe von Informationen aus Stellenanzeigen aus Online-Portalen (Online Job Vacancies, OJV) der Bedarf an bestimmten Fähigkeiten und Kenntnissen ermittelt werden. Die so gewonnenen Informationen können einzelnen Personen bei der Entscheidungsfindung, wie etwa ihrer Berufswahl, helfen und sie unterstützen. Vermittlungsfachkräfte und andere in der Verwaltung Tätige.

Machine Learning kann besonders für Vorhersagen auf der individuellen Ebene genutzt werden. So lassen sich beispielsweise Prognosen zum individuellen Erwerbszustand (z. B. Arbeitslosigkeit und Bezug von Lohnersatzleistungen, Renteneintritt, dauerhafte Erwerbsunfähigkeit) treffen oder die Wahrscheinlichkeit von Compliance-Verstößen z. B. beim Arbeits-

Fortsetzung Seite 2

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Daten sind das neue Öl, schrieb das britische Magazin *Economist* schon vor Jahren. Ob der Vergleich hinkt, mag man diskutieren. In jedem Fall sind der effizienten Nutzung von Daten in Deutschland noch viele Hindernisse vorgebaut. Dies gilt für die Nutzung in der Verwaltung, aber auch in der Forschung.

Der Verein für Socialpolitik, die Organisation der Ökonominen und Ökonomen im deutschsprachigen Raum, hat zentrale Bedarfe formuliert, die im Rahmen des geplanten Forschungsdatengesetzes adressiert werden sollten. Dazu zählen die Verwendung einheitlicher Identifikatoren für Personen und Unternehmen, die Schaffung bundesweiter einheitlicher Datenschutzregeln und einer zentralen Stelle mit den Aufgaben eines Datentreuhänders sowie die rechtskreisübergreifende gesetzliche Verankerung von Forschung als Zweck von Datenverknüpfungen.

Die mangelnde Verfügbarkeit von Daten für Forschungszwecke hat klare negative Folgen. Erstens erschwert sie die Forschung und damit auch die wissenschaftliche Politikberatung. Zweitens wirkt sie sich negativ auf den Wissenschaftsstandort Deutschland aus. Andere Länder sind hier weiter. Kann es denn sinnvoll sein, dass deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Forschungsergebnisse künftig nur noch auf der Basis von dänischen oder schwedischen Daten erarbeiten?

Frohe Festtage und alles Gute für 2024 wünscht

Prof. Dr. Bernhard Boockmann

Aus dem Inhalt:

Editorial	1	Ausbildungsplatzsuchende mit Vermittlungshemmnissen	3
Dateninnovationen anderer Länder: Anwendungspotenziale in Deutschland.....	1	THE Christmas Workshop	4
		Vorträge / Veröffentlichungen	4
		Personalia	4
Netzwerk-Jahreskonferenz 2023: Die öffentliche Verwaltung unter Transformationsdruck..	2	Weitere Informationen zum IAW sowie aktuelle Pressemitteilungen finden Sie im Internet auf der IAW-Website unter www.iaw.edu .	

schutz oder beim Mindestlohn berechnen. Verfahren des Machine Learning können auch zur Kategorisierung und Bündelung, z. B. von großen Datenmengen aus Stellenportalen, genutzt werden. Zusammen mit der automatischen Verarbeitung von Textdaten ergeben sich verbesserte Informationsgrundlagen, unter anderem im Bereich der Arbeitsvermittlung und der Unfallversicherung.

Alle betrachteten Dateninnovationen haben Transferpotenzial für die Nutzung in Deutschland oder können zumindest Impulse für ähnliche Innovationen in Deutschland geben. In vielen Fällen ist

ein direkter Transfer jedoch nicht möglich, weil kritische Voraussetzungen nicht gegeben sind. Für die Anwendung vieler Dateninnovationen fehlt derzeit noch ein klarer Rechtsrahmen. Die Zusammenführung von Daten wird teilweise auch durch den föderalen Staatsaufbau erschwert. Schließlich ist die Einrichtung von datenbasierten Verwaltungsverfahren in Deutschland erfahrungsgemäß sehr aufwändig.

→ Bachmann, R., Boockmann, B., Kugler, P., Roth, P., Vonnahme, C., Wiemann, J.S. (2023): Untersuchung internationaler Dateninnovationen in der Arbeitsmarkt-

und Sozialpolitik, [Forschungsbericht 628, Bundesministerium für Arbeit und Soziales](#), (kostenloser Download)

→ Bachmann, R., Boockmann, Vonnahme, C., Wiemann, J.S. (2024): Internationale Dateninnovationen: Potenziale für die deutsche Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Zeitschrift für Wirtschaftspolitik (im Erscheinen).

Ansprechperson:
Prof. Dr. Bernhard Boockmann
Tel. 07071 9896-20
bernhard.boockmann@iaw.edu

Netzwerk-Jahreskonferenz 2023: Die öffentliche Verwaltung unter Transformationsdruck

Eine Vielzahl von Entwicklungen stellt die öffentliche Verwaltung unter Transformationsdruck: der demographische Wandel, Fachkräftemangel, Digitalisierung der Verwaltung, enge finanzielle Spielräume, langwierige Verfahren und Genehmigungsprozesse, veränderte Erwartungshaltungen der Bürger und Bürgerinnen sowie Unternehmen gegenüber der Verwaltung. Wie kann die Verwaltung mit ihren bestehenden Strukturen, ihrem Personal und den vorhandenen Ressourcen diesen Herausforderungen gerecht werden, um auch in Zukunft handlungsfähig zu bleiben? Diesen und weiteren Fragen widmete sich die Jahreskonferenz des Netzwerks Bessere Rechtsetzung und Bürokratieabbau am 5. Oktober 2023 in Tübingen und online.

Eröffnet wurde die Konferenz von Dr. Dieter Salomon, dem neuen Vorsitzenden des Normenkontrollrates Baden-Württemberg, der in seinem Grußwort die Wichtigkeit des Bürokratieabbaus als politische Aufgabe betonte. In der nachfolgenden Keynote stellte Professor Dr. Tanja Klenk (Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg) Perspektiven verschiedener Governance-Modelle auf die Führungs- und Arbeitsbedingungen in einer digitalisierten öffentlichen Verwaltung dar.

In den vier Sessions am Vor- und Nachmittag wurden Vorträge zu folgenden Themen gehalten: In Slot I „Rahmenbedingungen für die Transformation der Verwaltung“ wurde zur Resilienz der Verwaltung in Krisen, zur Digitalisierung als Treiber für Veränderungen und das Once-Only-Prinzip zur Vereinfachung bestehender Verwaltungsprozesse diskutiert; in Slot II „KI-Fragen für die Verwaltung von morgen“ über Chancen und Risiken des Einsatzes von KI in der öffentlichen Verwaltung. Die Vorträge aus Forschung und Praxis thematisierten in Slot III „Herausforderungen für die Personalentwicklung in der Verwaltung“ Möglichkeiten für die Aus- und Weiterbildung. In Slot IV „Voraussetzungen und Perspektiven der Digitalisierung in der Verwaltung“ wurden verschiedene Aspekte behandelt, u.a. wie der Umgang mit Daten oder die Zusammenarbeit von Kommunen mit IT-Dienstleistern.

Auf der Veranstaltung wurde auch der Netzwerkpreis verliehen, der herausragende Arbeiten im Bereich der Netzwerkthemen würdigt. Ausgezeichnet wurde in diesem Jahr Thomas Balbach für seine Arbeit „Official Language Proficiency Lead to Bureaucratic Discrimination of Cross-Border Citizens? A Correspondence Experiment in Germany“. Die Arbeit wurde von Professor Dr. Steven Van de Walle, Lehr-

stuhl für Public Management an der KU Leuven betreut.



(V.l.n.r.: Marc Elxnat, Dr. Albert Käuflein, Markus Kling mit Moderatorin Anja Lange
Foto: IAW)

Den Abschluss der Jahreskonferenz bildete die Podiumsdiskussion zum Thema „Fachkräftemangel in der Verwaltung“. Es diskutierten Marc Elxnat vom Deutschen Städte- und Gemeindebund, Dr. Albert Käuflein, Bürgermeister der Stadt Karlsruhe und Markus Kling, Ver.di. Moderiert von Anja Lange entstand durch die verschiedenen Perspektiven aus Kommunalpolitik, Gewerkschaft und Verbänden eine anregende Diskussion über Ursachen des Personalmangels in der Verwaltung und Lösungsansätze.

→ Weitere Informationen zur Jahreskonferenz (Beiträge, Mitschnitte etc.) finden Sie unter <https://netzwerk-rechtsetzung-buerokratieabbau.de/veranstaltung/jahreskonferenz-2023.html>

Hilfe im Bewerbungsprozess und fortlaufende Begleitung führen zum Erfolg in der Ausbildung

Der Ausbildungsmarkt in Nordrhein-Westfalen ist von regionalen Unterschieden geprägt. Während sich in einigen Regionen Engpässe bei den Ausbildungsplatzbewerberinnen und -bewerbern zeigen, sind vor allem städtische Regionen durch ein relativ geringes Ausbildungsplatzangebot und Passungsprobleme gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund verfolgte das Ausbildungsprogramm NRW (Laufzeit 2018 bis 2022) das Ziel, jugendlichen Ausbildungssuchenden mit Vermittlungshemmnissen eine Ausbildung im Betrieb und eine anschließende Beschäftigungsperspektive zu ermöglichen.

Die programmumsetzenden Träger boten unterschiedliche Unterstützungen im Prozess des Matchings von Teilnehmenden und Ausbildungsbetrieben an. Das Spektrum reichte dabei von der Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und der Suche nach einer Praktikumsstelle bis hin zur Begleitung zum Vorstellungsgespräch und zum Vertragsabschluss. Diese Matching-Phase war kurz und intensiv. In zwei von fünf Fällen wurden die Ausbildungsplätze den Teilnehmenden durch den Träger vorgeschlagen. In jedem vierten bis fünften Fall kannten die Auszubildenden ihren Ausbildungsbetrieb bereits vor dem Eintritt in das Programm, was auf Mitnahmeeffekte

hindeuten könnte. Praktika und Probearbeit werden von den Teilnehmenden sehr positiv gewertet, aber nur ein knappes Drittel der Befragten hat ein Praktikum absolviert bzw. zur Probe gearbeitet.

Auch während der Ausbildung leisteten die Träger noch Unterstützung. Die Studie zeigt die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer kontinuierlich vorhandenen Ansprechperson für die Teilnehmenden. Während der Ausbildung ist dies ein wichtiger Faktor, der dazu beitragen kann, die Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Die meistens Ausbildungsverhältnisse wurden erfolgreich beendet. Unter den Teilnehmenden mit Förderbeginn 2018 und 2019 hatten ca. 60% ihre geförderte Ausbildung zum Befragungszeitpunkt im Herbst 2022 beendet. Ein Viertel befand sich noch in dieser oder einer anderen Ausbildung. Nur 11% hatten die geförderte Ausbildung abgebrochen und auch keine andere aufgenommen. Allerdings hatten jüngere Teilnehmende und solche mit maximal Hauptschulabschluss geringere Erfolgsquoten.

Dies sind Ergebnisse aus der Evaluation des Ausbildungsprogramms NRW, die das IAW im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) mit Hilfe

einer Teilnehmendenbefragung durchgeführt hat.

Aus den Ergebnissen der Evaluation lassen sich sechs wesentliche Empfehlungen ableiten, die zu einer besseren Wirksamkeit des Programms bzw. des Nachfolgeprogramms „Ausbildungswege NRW“ beitragen können: Erstens sollte die Zielgruppe geschärft werden; zweitens sollten die Träger stärker dazu befähigt werden, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten; drittens sollte individueller Unterstützungsbedarf der Teilnehmenden identifiziert und gewährleistet werden; viertens sollten Praktika in der Matching-Phase gestärkt werden; fünftens sollte das Empowerment der Teilnehmenden gefördert werden; und sechstens sollte eine intensivere und kontinuierliche Begleitung während der Programmlaufzeit gewährleistet werden.

IAW/SOKO: [Evaluation auf Basis einer → Teilnehmendenbefragung des ESF-geförderten Programms „Ausbildungsprogramm NRW“](#), Juni 2023

Ansprechperson:
Kathrin Mittelstät
Tel. 07071 9896-38
kathrin.mittelstaet@iaw.edu

7./8. Dezember 2023: THE Christmas Workshop 2023

Die **Winter School** beim diesjährigen THE Christmas Workshop wurde von Professor Andreas Moxnes, PhD (Universität Oslo) gehalten. Sie fasste die Ergebnisse einer Vielzahl aktueller Studien zur Bedeutung internationaler Produktionsnetzwerke zusammen. Vor dem Hintergrund von Lieferkettenproblemen und Handelsbarrieren sind diese Ergebnisse wichtig, um die Entwicklung internationaler Wertschöpfungsketten und ihren Beitrag zu Produktivität und Wachstum zu verstehen.

Im **Young Researcher Workshop** wurden neun Vorträge gehalten. Den Best Paper Award erhielten Martin Kroczeck und Dr. Philipp Kugler (beide IAW) für ihre Arbeit „Heterogeneous Effects of Monetary and Non-Monetary Job Characteristics on Job Attractiveness in Nursing“.

Weitere **Vorträge** von IAW-Forscherinnen und -Forschern:
Martin Kroczeck: The Reaction of Wages to Skill Shortage in Nursing (gemeins. Paper mit Andreas Koch)

Matthias Fauth (IAW/Universität Hohenheim): Quantitative Trade, Heterogeneous Firms and Welfare (gemeins. Paper mit Benjamin Jung und Oliver Krebs).

→ Zum kompletten [Programm](#)

Der THE Christmas Workshop ist ein gemeinsames Projekt der School of Business and Economics und des IAW e.V. an der Universität Tübingen sowie des Instituts für Volkswirtschaftslehre der Universität Hohenheim.

IAW-VORTRÄGE

21. September 2023

Bernhard Boockmann: Berufliche Tätigkeiten, arbeitsbedingte Belastungen und die Wirkung von rentenrechtlichen Änderungen auf den Renteneintritt. FIS-Forum 2023 Sozialpolitik für die nächste(n) Generation(en), GLS Campus Berlin.

21. September 2023

Jan Simon Wiemann: Lifetime Earnings Inequality and Family Formation of Women in Germany over Time (Poster). FIS-Forum 2023 Sozialpolitik für die nächste(n) Generation(en), GLS Campus Berlin.

6. Oktober 2023

Andreas Koch / Tobias König: Strukturbericht Region Stuttgart 2023: Resilienz der regionalen Wirtschaft vor dem Hintergrund von Krisen und Transformation. Forum Strukturbericht Region Stuttgart.

12. Oktober 2023

Bernhard Boockmann: Tightening access to early retirement: who can adapt? Social Policy Workshop, Verein für Socialpolitik, Nürnberg.

13. Oktober 2023

Tobias Brändle: Abschätzung von Kosten-Nutzen-Relationen bei unterschiedlichen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für LZA. BMAS-Workshop „Arbeitsmarktpotenziale bei Langzeitarbeitslosen“ im Rahmen des Dialogprozesses „Mission Fachkraft“ – online.

13. Oktober 2023

Tobias Scheu: Der Einfluss von Eltern auf die Berufsorientierung ihrer Kinder. Fachtag „Eltern ins Boot – Elternarbeit in der Berufsorientierung“ der Olof-Steuerungsgruppe Wiesbaden/Rheingau-Taunus, Wiesbaden.

17. Oktober 2023

Andrea Kirchmann: Individuelle Folgen von Arbeitslosigkeit. Fachtag „Kommunale Beschäftigungsförderung und Arbeitsmarktintegration“, Stadt Freiburg im Breisgau, Amt für Soziales.

20. Oktober 2023

Marcel Reiner: Zwischen Idee und Wirklichkeit – qualitative empirische Befunde zur Umsetzung des Mindestlohns und dessen

Kontrolle in Deutschland. 4. Workshop der Geschäfts- und Informationsstelle für den Mindestlohn zu den Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohns, Berlin.

7. November 2023

Bernhard Boockmann: Fachkräftemangel als Bremse für das Wirtschaftswachstum, Konjunkturgespräch der IHK Region Stuttgart und des Statistischen Landesamtes, Stuttgart.

15. November 2023

Tobias Scheu: Problemlagen: Gründe für die Abwanderung von ausländischen Fachkräften aus Deutschland, Interner BMAS-Workshops „Einwanderung und Integration von Fachkräften aus dem Ausland“, Berlin.

27. November 2023:

Andreas Koch: Baden-Württemberg im Strukturwandel – Verliert der Wirtschaftsstandort den Anschluss?, Fortbildung für Lehrkräfte „Schöne neue Arbeitswelt – Zukunft der Beschäftigung in der Sozialen Marktwirtschaft“, Studienhaus Wiesneck.

IAW-VERÖFFENTLICHUNGEN

Matthias Fauth, Benjamin Jung, Wilhelm Kohler: German Firms in International Trade: Evidence from Recent Microdata. [Journal of Economics and Statistics](#). Vol. 243/3-4 - 2023, pp. 199-284.

Jutta Mohr, Sabine Dorn, Jochen Späth (2023): Mehr Transparenz im Karriere-

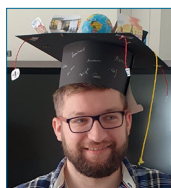
dschungel. In: [Die Schwester, der Pfleger 9/2023, S. 66-69](#).

Marcel Reiner, Celine Keppner, Kathrin Mittelstät, Eva Hocher, Jochen Späth: „Übergänge ins Studium und dessen Verwertung in der Praxis – Gelingensfaktoren, Herausforderungen, Gestaltungsspielräume“. Zeit-

schrift [„Pflege und Gesellschaft“](#) (im Erscheinen).

Philipp Kugler, René Kalweit, Andreas Koch, Marcel Reiner, Tobias Scheu: Content Analysis with Language Models – Exploring a Zero-Shot Learning Approach, [IAW Diskussionspapiere Nr. 143](#), 2023.

PERSONALIA



Dr. Tobias Scheu

Am 20. November 2023 absolvierte **Dr. Tobias Scheu** erfolgreich seine Disputation. Seine Dissertation zum Thema „Unsichtbare Menschen: Eine Fallstudie zur räumlichen Wahrnehmung von Geflüchteten im Tübinger Süden“ wurde von Prof. Dr. Dr. Olaf Kühne (Geographisches Institut der Universität Tübingen) und Prof. Dr. Dr. Kai Schuster (Hochschule

Darmstadt, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften) betreut.

René Kalweit beendet Ende des Jahres 2023 seine mehrjährige erfolgreiche Tätigkeit am IAW, zunächst als Praktikant und Hilfskraft, seit März 2019 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Migrationsforschung, und wechselt ins BMAS.



René Kalweit

Fotos: IAW

Lena Berner absolvierte ein dreimonatiges Praktikum. Tim Rothe hat seine Tätigkeit als Hilfskraft beendet.

Impressum

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V.
an der Universität Tübingen
Schaffhausenstraße 73, 72072 Tübingen
Tel. 07071 9896-0 | iaw@iaw.edu | www.iaw.edu

Verantwortlich: Prof. Dr. Bernhard Boockmann
(Wissenschaftlicher Direktor)

Die IAW-News werden per E-Mail versandt und sind auf der IAW-Website verfügbar.